

# Publikum klatschte rhythmisch mit

## Fünf Stimmen mit der Kraft der „6-Zylinder“ begeisterten auf dem Har-kenberg



Die „6-Zylinder“ boten mit viel Man-power ein abwechslungsreiches Programm: (v.l.) Winne Voget (Bariton/Alt), Henrik Leidreiter (Bass), Thomas Michaelis (Bariton/Alt), Roland Busch (Tenor) und Jos Gerritschen (Bariton). Foto: Reinhard Bamming

Von Reinhard Bamming

HÖRSTEL. Es begann mit viel Stimme und „Weather with you“. Damit stellten die 6-Zylinder schon im ersten Lied klar, dass sie programmgemäß „alle fünf – refreshed“ auch heute topfit sind. Nach vier Jahren hatte Arbeitskreis Kunst + Kultur im Stadtmarketing Hörstel die Gruppe noch einmal eingeladen und wieder einen Glücksgriff getan. Die Aula war fast bis zum letzten Platz besetzt und die 6-Zylinder begeisterten durch A cappella-Gesang in allen

Genres von Pop, Rock, Country über Blues, Ballade, Schlager bis hin zum Jodler. Angereichert wurde das mit einer passenden Choreografie, komödiantischen Highlights, oft witzigen Texten und einem lustigen Regionalbezug. „Warum regnet es so oft in Südwestfalen?“ war die Frage, für die die Flower-power Melody „California“ herhalten musste. Und nach dem Rock über „Crazy little Thing“ hieß es „Ebbe und Flut – mir geht's gut – ich hab das Meer im Blut“. Das Publikum klatschte schon vom ersten Stück an rhythmisch mit und ließ sich gerne anstecken von der guten Laune der Münsteraner, die das „Feuchte Dreieck“ entdeckt hatten. Auch auf die Aktion „Rettet das Volkslied mit Udo Jürgens“ sprang man schnell auf, obwohl es zunächst etwas irritierte, als nach der Melodie „Griechischer Wein“ plötzlich „Frankfurter Kranz“ besungen wurde, aber die Inbrunst war die gleiche.

Ganz ortsbezogen widmeten sich die Fünf dem Thema „Pferde“ mit der „Symphonie der Hengste“ und dem Auftritt von Bauer Karl-Heinz Hollenbruch. Nach dem siegreichen Parcours erschienen die Reiter mit der Siegerschleife der Pferde.

Als schließlich noch das Liebesleben der Westfalen ausgebreitet wurde mit der Zeile „Komm zeig mir erst den Trauschein, sonst kannst du nicht mein Schatz sein“, erklang das jubelnde Verständnis des Publikums wahre Höhepunkte und das „Feld (stand) in Flammen“. Die Truppe setzte noch einen drauf, einen Sandstein „You are the Sandstein of my Life“ hieß es im Reggae-Stil.

Nach der Pause ging es genauso abwechslungsreich weiter. Zunächst mit großer Stimme „Wire to Wire“ und danach folgten ein weiterer Comedyteil mit dem „Gästebuch-Blues“ und ein Ausflug in den Schlagerbereich „Ich bin der fröhlichste Räuber der Welt“. Man machte sich musikalisch Gedanken über die Männer-WG und war hochaktuell mit dem tiefgründig-witzigen Song „Handy – wie du strahlst auch im Dun-

keln“.

Die Senioren-WG kam zu südamerikanischen Rhythmen daher, „Bauer sucht Frau“ durfte nicht fehlen und dann hieß es auf dem Rock „Highway to Hell“ : „Auf dem Heimweg wird's hell“. Es wollte aber noch niemand nach Hause und so forderte das Publikum immer wieder Zugaben, auch weil gesungen wurde: „Wir wollen doch nur spielen“. Schlagzeug, Gitarre und gar Trompete glaubte man gehört zu haben, aber man wusste doch, dass alles mit der Stimme und guten Mikrofonen geliefert wurde. Winne Voget (Bariton/Alt), Henrik Leidreiter (Bass), Thomas Michaelis (Bariton/Alt), Jos Gerritschen (Bariton), und Roland Busch (Tenor) sind die 6-Zylinder, die dank ihres facettenreichen Talents ein überaus gelungenes Programm boten.